

## **AKTION** Die IG Wiebachtal säuberte am Samstag ihr Natur-Kleinod von Müll und Unrat. Als Belohnung wartete das eigene Bärlauchbrot.

Von Nadja Lehmann

Rund um Feldermanns Hütte herrscht am Samstagmorgen bereits Geschäftigkeit. Die Interessengemeinschaft (IG) Wiebachtal hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: das Wiebachtal aufzuräumen, Müll und Weggeworfenes einzusammeln! „Das machen wir zum ersten Mal“, sagt die Vorsitzende Sabine Fuchs. In der Hütte duftet bereits das Bärlauchbrot, aber das gibt's später, nach getaner Arbeit.

### **Rund 8000 Buchen wurden von der IG gepflanzt**

Es ist September, und mit Fug und Recht darf jeder Verein, jede Gruppierung da schon zurückblicken auf die Jahresbilanz. „Wir haben viel gemacht“, sagt Sabine Fuchs. So hat man Bäume gepflanzt, 8 000 Buchen, mit Unterstützung der Deutschen Bank und E.ON. Rund 450 Mitglieder zählt die IG Wiebachtal. „Wir sind ein anderer Verein als zu Beginn“, beschreibt Fuchs. Denn zu Beginn habe das Engagement dem Kampf gegen die Kahlschläge gegolten. „Da wurden wir von manchen Radern als geradezu militant wahrgenommen.“ Doch seit einem guten Jahr halte sich der belgische Investor, der in den Jahren zuvor so großflächig abgeholzt und die umliegenden Anrainer in so helle Aufregung versetzt hatte, zurück.

„Das Feindbild ist nicht mehr da“, fasst Sabine Fuchs zusammen. Der Einsatz gleichwohl.



Ein Kleinod im Septemberlicht: Am vergangenen Samstag machte die IG Wiebachtal hier „Klar Schiff“.

Foto: Karsten Weidner

Bloß trägt er nun den Charakter der Pflege, des Wiederaufbaus. „Gerade unsere Kinder verfolgen das Aufforsten mit Begeisterung“, erzählt die IG-Vorsitzende. „Sie werden es im Gegensatz zu uns ja erleben, wie aus den kleinen Buchen große Bäume werden...“

Deshalb plant die IG Wiebachtal 2013 eine weitere Pflanzaktion und schließt sich dafür mit der Schülerinitiative „Plant for the Planet“ kurz, auch das Theodor-Heuss-Gymnasium will mitanpacken.

Dass es sich lohnt, das Wiebachtal zu bewahren, darauf macht die IG Wiebachtal nimmermüde aufmerksam. Sie bot in diesem

Jahr Thementouren an, die von Dietmar Fennel und Förster Bernhard Priggel geleitet wurden. Sie brachte ihr Bärlauchbrot auf den Markt, das eigentlich nur bis zum Sommer laufen sollte, sich aber als solcher Verkaufslager entpuppte, dass es bis jetzt verkauft wurde. „Nun ist für dieses Jahr aber Schluss!“ sagt Sabine Fuchs lachend. „Schließlich weiß jeder, dass es jetzt keinen frischen Bärlauch gibt. Das wirkt albern.“ Angedacht ist für die Winterzeit vielmehr ein weihnachtlich süßes Gebäckstück, das als „Original Wiebachtaler“ die Herzen und Mägen erobern soll. Und das Bärlauchbrot kehrt zum Saisonauftakt im Frühjahr 2013 ohnehin

zurück.

Als inzwischen gut vernetzt empfindet Sabine Fuchs die IG, die ihr Wiebachtal immer noch erwerben will. „Die Genossenschaft bleibt unser Ziel, aber die Gespräche mit dem Besitzer sind zähflüssig.“

### **„Manche Radevormwalder haben uns als rebellisch und militant empfunden“**

Sabine Fuchs, IG Wiebachtal

Man sei in keinster Weise gegen eine Bewirtschaftung des Tals. „Das ist ein alter bergischer Wirtschaftswald, kein Park“, stellt

Fuchs klar. Aber es müsse eben im Einklang mit der Natur erfolgen.

Am Samstag gehen die Aufräumer auf die Strecke. „Ich beobachte mit Sorge, wie achtlos Menschen ihren Müll einfach entsorgen“, sagt Sabine Fuchs, die den Wupperdamm und die Ilona-Brücke als gefährdete Stellen kennt.

Mit Greifzange und 25 Mülltüten (100 sind in Reserve) ziehen sie los, Kinder und Erwachsene. Das gefiel beispielsweise Hans-Joachim Harnischmacher so gut, dass er sich mit der von ihm geführten Wandergruppe anschloss.